

# In der Schule Gottes

Die Ferien und die damit verbundene Aufregung sind vorbei. Nun heißt es wieder: Schule und Arbeit! Wir lieben die Ferien, aber nicht den ganz normalen Alltag. Die Ferien sind etwas Besonderes, der Alltag ist nur notwendige »Plackerei«. Aber jeder Ältere wird dir sagen, dass es der tagtägliche Besuch der harten Schule ist, der den Charakter bildet und dich Verständnis und Weisheit lehrt.



**H**ier besteht eine Parallele zum christlichen Leben. Der Herr schenkt uns in seiner Gnade besondere »Gipfelerlebnisse« am Rande des Weges, aber es ist der tägliche Besuch der »Schule Gottes«, der uns entwickelt und uns wachsen lässt, damit wir standhafte Christen werden. Nur bei zuverlässiger und treuer Anwesenheit in dieser Schule lernen wir die Wege Gottes. Ein klares Verständnis seiner Wege geschieht nicht sofort. Kein Schüler kann alles am ersten Unterrichtstag. Es gibt in der Schule Gottes keine Abkürzung zur »Abschlussfeier«.

## Schrittweise Heilung

In Mk 8,22–26 finden wir ein einzigartiges Wunder – der Herr heilt einen Blinden schrittweise! Warum schrittweise? Sicher hätte er ihn auch durch ein einfaches Wort heilen können, so wie er es bei anderen Gelegenheiten tat. Aber in allen Wundern des Herrn sind geistliche Lektionen für uns enthalten. Eine der Lektionen dieses Wunders ist die Bedeutung des Besuchs der Schule Gottes.

Wie der Blinde tappten wir in der Dunkelheit herum, bis wir Jesus trafen. Er gab uns das Licht des Lebens. Wir wurden »aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht« gebracht (1Petr 2,9). Aber in vielerlei Hinsicht sind wir noch »Babychristen«. Unsere Augen beginnen die ultimative Realität gerade erst zu erfassen. Wir können »sehen«, aber noch nicht deutlich. Oft müssen wir zugeben: »*Ich erblicke die Menschen, denn ich sehe sie wie umhergehende Bäume*« (V. 24). Wie den Jüngern mangelt es uns an klarem geistlichem Verständnis (V. 21). Wie Petrus fällt es uns schwer zu glauben, dass der Herrlichkeit Leiden vorausgehen

müssen (V. 31–33). Aber wenn der Herr fortfährt, uns seine Hände auf die Augen zu legen, nimmt unser Verständnis für Gottes Reden und Handeln zu und wird deutlicher (V. 25).

Jeden Tag unseres Lebens haben wir Unterricht in der Schule Gottes. Tatsächlich sagt uns 1Kor 13,12, dass der »Schulabschluss« erst kommen wird, wenn wir den Herrn von Angesicht zu Angesicht sehen: *»Denn wir sehen jetzt mittels eines Spiegels, undeutlich, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, wie auch ich erkannt worden bin.«* Lasst uns versuchen, bis zum Schulabschluss jeden Kurs so gut wie möglich zu absolvieren!

### Kurse in Nachfolge

Einige der Kurse in Gottes Schule werden in diesem Wunder kurz angerissen. Zunächst gibt es einen Kurs »Nachfolge lernen«. *»Und er fasste den Blinden bei der Hand und führte ihn ...«* (V. 23). Haben wir die Lektion gelernt, uns vom Herrn an die Hand nehmen und führen zu lassen? Oder versuchen wir immer noch, alles auf unsere eigene Weise zu tun? Es ist wirklich ein Unterschied, ob wir unser »eigenes Ding« machen (mit des Herrn widerwilliger Zustimmung) oder ob wir dem Herrn voll und ganz folgen!

Ein weiterer Kurs heißt »Aus dem Dorf hinausgehen«. Jesus *»führte ihn aus dem Dorf hinaus«* (V. 23). Das Dorf Bethsaida ist in vielerlei Hinsicht vergleichbar mit der heutigen Welt. In Mt 11,20–24 sehen wir, dass Bethsaida sich weigerte, Buße zu tun und die Herrschaft Jesu anzuerkennen. Die heutige Welt lehnt die Forderungen des Herrn immer noch ab. Und so ruft er uns auf, ihm »aus dem Dorf« zu folgen. Das »Dorf« (oder die Stadt) ist dort, wo die meisten Menschen leben, und das Leben »im Dorf« ist ichbezogen und luxuriös. Christus ruft uns auf, ihm zu folgen, »heraus aus dem Dorf« und weg von der großen Masse (Mt 7,13f.) hin zu einem fordernden Leben (Mk 8,34). In Hebr 13,13 werden wir ermahnt, *»zu ihm hinauszugehen, außerhalb des Lagers, seine Schmach tragend«*. Was es bedeutet, »außerhalb des Dorfes« seine Schmach zu tragen, kannst du erfahren, indem du einfach alle in der Schule, in deinem Studentenwohnheim, in deinem Job oder in deiner Nachbarschaft wissen lässt, dass du ein Anhänger des Herrn Jesus bist.

### Grundkurs in Bescheidenheit

In Gottes Schule gibt es immer einen Grundkurs »Bescheidenheit«. *»Und er tat Speichel in seine Augen ...«* (V. 23). Warum Speichel? Ist das nicht ein ziemlich unfines Mittel? Tatsächlich wurde der Speichel eines Rabbis von den Juden zur Zeit Jesu hoch geschätzt, aber welche Lektion können wir aus diesem Teil des Wunders lernen? Wie sehe ich mich selbst im Verhältnis zu einem heiligen und gerechten Gott? Denke ich, dass ich für den »Speichel« Gottes zu gut bin? Erst wenn wir erkennen, dass wir nichts als »blinde« Sünder sind, kann Gottes Heilung kommen. Und erst wenn wir immer mehr begreifen, dass wir nur durch Gottes Gnade gerettete Sünder sind, wird sich unser geistliches Sehvermögen klären.

### Kurs im Aufblicken

Zum Schluss finden wir hier noch den Kurs »Aufblicken«. *»Und aufblickend sprach er ...«* (V. 24). In welcher Richtung suchen wir nach Hilfe, Weisheit und Verständnis für unser Leben? Allzu oft wenden wir uns an Berater, Professoren oder von menschlichen »Experten« geschriebene Selbsthilfebücher, wenn wir Antworten auf unsere Fragen und Probleme finden wollen. Kein Wunder, wenn unser Verständnis für wichtige Dinge vernebelt ist und wir unser Leben nicht »auf die Reihe zu kriegen« scheinen!

Auch wenn Gott menschliche Mittel benutzen kann, müssen wir immer zum Herrn aufblicken. Er hat wirklich alle Antworten und Lösungen. Er ist die Quelle aller Kraft und Weisheit. Manchmal *zwingt* uns der Herr auch aufzublicken. *»Hierauf legte er noch einmal die Hände auf seine Augen und ließ ihn aufblicken«* (V. 25, SCH). Gott kann eine Krise, eine Krankheit oder eine Tragödie zulassen, um uns zu Boden zu schlagen, so dass wir zu ihm aufblicken müssen!

In der Schule Gottes werden wir immer mit Liebe und Geduld belehrt. Der Herr blieb bei dem Blinden und ließ seine liebenden Hände so lange auf ihm, bis sein Sehvermögen klar und vollständig war. Die Schule Gottes hat noch immer geöffnet und arbeitet heute noch nach denselben Grundsätzen.

David R. Reid

Quelle: [www.soundwords.de](http://www.soundwords.de)